Beitrag zur Kenntnis der ostafrikanischen Cassiden.

Von

Dr. Franz Spaeth.

Die meisten nachfolgend beschriebenen Cassiden wurden mir von dem Kgl. Kreisschulinspektor Herrn J. N. Ertl in München zur Bestimmung übermittelt und sind von denselben Missionaren in Deutsch-Ost-Afrika gesammelt, deren Ausbeute an sonstigen Chrysomeliden und an Coccinelliden Herr Weise im Jahrg. 1905 dieser Zeitschrift p. 33 ff. beschrieben hat.

Es sammelten: Herr P. Rudel bei Lukuledi, westlich von Mikindani, Herr P. Häfliger bei Kigonsera, nahe dem Nyassa-See und Herr P. Aloys Conrads in der Umgebung des Victoria Nyanza, besonders bei Marienberg.

Herr Ertl war so freundlich, von sämtlichen neuen Arten mir Typen für meine Sammlung zur Verfügung zu stellen, wofür ich ihm hier nochmals danke.

In die Verwandtschaft der Cassida 20-maculata Thunb. gehören folgende neue Arten:

Cassida manubialis nov. spec.

Rotundato-oblonga, parum convexa, nitida, testacea, prothorace maculis 10 partim confusis, scutello testaceo, elytris disco nigris, testaceo-rariegatis, protecto testaceo, ramis duobus utrinque apiceque nigris, pedibus (femorum anteriorum basi excepta) nigris, antennis articulis 5 ultimis nigris, sternito 5º medio apice nigro; prothorax transverso-subellipticus, lateribus inaequaliter rotundatus, disco subremote subtilissime punctulato.

3' minor, elytris subtilius striatopunctatis, interstitiis densius punctulatis, internis planis, externis subconvexis, sternito 5º apice sublaevi. Long. 9 mill., lat. 7,5 mill.

Q major, elytris fortius striatopunctatis, interstitiis sublaevibus, internis minus, externis magis convexis, sternito 5º apice granulato, truncato. Long. 10,5 mill., lat. 8 mill. Kigonsera 11 3, 5 \(\mathcal{Q}(P. H\text{H\text{ffliger}})\).

Breit-eiförmig, gelbbraun, die Unterseite des 1. und das 7. bis 11. Fühlerglied, die Episternen der Hinterbrust, ein breiter Querfleck an der Spitze des 5. Sternites, die Beine samt den Hüften und Trochanteren schwarz, nur die Basis der Vorderschenkel und zuweilen eine Makel auf den Hinterschenkeln gelb; auf der Oberseite sind das Schildchen einfarbig gelb, der Thorax und die Flügel-

decken gelbrötlich mit schwarzer, meist zusammenfließender Zeichnung; auf dem ersteren stehen 10 sehr selten ganz getrennte Makeln, 4 an der Basis, die inneren länglich, die äußeren quer, 4 vor derselben in einer Querreihe, kleiner, meist rundlich, endlich je einer anssen am Seitenrande: wenn diese Makeln zusammenfließen, bleiben schliefslich nur eine an der Basis und in der Mitte erweiterte Mittellinie, je ein großer Fleck an den Hinterecken und das Vordach hell; auf den Flügeldecken erstreckt sich das Schwarz über die ganze Scheibe; hier bleiben nur konstant hell je eine mittelgroße, rundliche Makel neben dem Schildchen, eine kleine an der Außenseite der Schulterbeule, eine dreieckige zwischen den beiden im ersten Viertel der Länge, eine größere, gestreckte, oft gebogene zwischen dem 2. und 5. Streifen in der Mitte, eine größere rundliche dahinter vor dem Abfall; außerdem meist noch einige kleine im Außenteil der Scheibe und vor der Spitze; auf dem Seitendach sind je 2 breite Aeste, von denen der vordere von der Basis abgerückt ist, und die Spitze schwarz.

Halsschild quer, annähernd verkehrt-trapezförmig mit der größten Breite weit vor der Längsmitte, von hier zu den Schulterbeulen der Flügeldecken bezw. zu den Hinterecken sehr schräg verengt, die letzteren stumpfwinklig, verrundet; die Scheibe ist zu beiden Seiten der Mittellinie, entweder in derer ganzen Länge oder nur in der Mitte sehr fein punktuliert; noch feinere Pünktchen stehen auf dem Vordach neben den Vorderecken.

Flügeldecken an der Basis nur wenig breiter als der Thorax an der breitesten Stelle, nach hinten nur sehr wenig erweitert, $1^{1}/_{2}$ mal so lang als breit; die Schulterecken sind vorgezogen verrundet; die Punktstreifen der Scheibe regelmäßig; die äußeren wesentlich stärker als die inneren; sie sind beim 3° viel zarter als beim 2° , die Zwischenräume daher beim 3° innen fast eben, außen leicht gewölbt, beim 2° innen leicht, außen stark gewölbt, beim 3° sind sie sehr deutlich, ziemlich dicht punktiert, beim 2° dagegen ist die Punktierung oft so schwach, daß sie nur mit starker Vergrößerung wahrnehmbar ist; das Seitendach ist verhältnismäßig breit, grob gerunzelt und punktiert, der Rand deutlich aufgebogen.

Der Penis ist zur Spitze in gerader Linie schwach erweitert, unmittelbar vor derselben verengt, die Spitze selbst abgestutzt kaum ausgerandet. Beim 2 ist der Hinterrand des 5. Sternites vertieft, matt-grobrunzelig körnig punktiert, schwach ausgerandet.

Von C. suspiciosa durch die geringere Größe, helleren Kopf, viel feinere Punktierung des Thorax, der zwar denselben Umriß

hat, aber schmäler und länger ist, etwas stärkere Wölbung der Flügeldecken, schmäleres Seitendach und stärker vorgezogene Schulterecken verschieden.

Cassida silphoides nov. spec.

Rotundato-oblonga, subdeplanata, nitida, corpore nigro, abdomine late flavomarginato, fronte hasique antennarum flavotestaceis, prothorace flavotestaceo, maculis 8 minoribus interdum confusis nigris, scutello testaceo, elytris disco nigro, vitta longitudinali a basi ad medium extensa alteraque transversali interdum partim effusa per suturam interruptu flavotestaceis, protecto flavotestaceo, pone medium et apice nigro: prothorax transverso-subellipticus, lateribus inaequaliter rotundatus, disco subremote punctulato.

d' minor, elytris subtilius striatopunctatis, interstitiis sparsim punctulatis, internis subplanis externis convexiusculis, sternito 5º apice sublaevi. Long. 9,5 mill., lat. 7,3 mill.

♀ major, elytris fortius striatopunctatis, interstitiis fere laevibus, internis minus, externis magis convexis, sternito 5º apice granulato, truncato. Long. 10,5 mill., lat. 7,8 mill. Kigonsera: 9 ♂ 2 ♀ (P. Häfliger).

Breiter und flacher als die vorige. Körper schwarz, nur das Abdomen breit gelb gesäumt, zuweilen aber auch die Basis des 2. Sternites gelb. Kopfschild und die ersten 6 Fühlerglieder gelb. Halsschild mit 8 schwarzen Makeln, 4 an der Basis, meist zu je 2 zusammenhängend, 4 in einer Querreibe davor; Schildchen gelb; die Scheibe der Flügeldecken schwarz; der letzte Zwischenraum bis zur Seitendachbrücke und eine sehr kleine gemeinsame Scutellarmakel gelb; außerdem noch einige helle Makeln, die zu 2 oft unterbrochenen Binden - einer Längs- und einer Querbinde - zusammenfließen; die erstere beginnt breit an der Basis, den 2. bis 5. Zwischenraum umfassend, verschmälert sich, indem sie gleichzeitig nach außen fast bis zur Schulterbeule biegt, worauf sie sich sofort wieder nach innen richtet und, nachdem sie einen kurzen, queren Ast noch im ersten Drittel zur Naht entsendet hat, auf dem 2. bis 4. Zwischenraum bis zur Mitte geht, wo sie sich wieder zur Naht wendet und mit der anderen Seite, nur durch die Naht getrennt, zusammenstößt; die eingeschlossene Figur an der Naht erinnert an ein Kleeblatt. Die Querbinde liegt im zweiten Längsdrittel und besteht oft nur aus einem größeren Fleck neben der Naht und einigen kleineren außen; mitunter aber ist sie vollkommen ausgebildet und verbindet sich neben der Naht und außen

mit der Längsbinde; beide Binden, besonders der rückwärtige Teil der Längsbinde, sind meist schwach erhaben. Auf dem Seitendach sind die Spitze und ein breiter Ast hinter der Mitte schwarz, zuweilen ist auch ein Vorderast schwach angedeutet und die Basis schmal schwarz gesäumt.

Halsschild in der gleichen Weise gestaltet und punktiert wie bei C. manubialis m., doch liegt die größte Breite etwas mehr gegen die Mitte nach rückwärts; der Vorderrand ist stärker gerundet und die Seiten sind zur Basis noch mehr verengt; auch die Flügeldecken sind im allgemeinen gleich gebildet, jedoch flacher, die Schulterecken weniger vorgezogen; in beiden Geschlechtern sind die Punktstreifen stärker, die Zwischenräume augreifend, die letzteren mehr gewölbt, viel spärlicher punktuliert, beim 3 etwa so dicht und stark wie beim 2 von C. manubialis, beim 2 sind sie fast glatt.

Das Seitendach wie bei C. manubialis grob gerunzelt, eine Spur schwächer aufgebogen.

Der Penis ist dem von *C. manubialis* ähnlich, vor der Spitze etwas breiter, am Ende breiter abgestutzt und ausgerandet, die Winkel der Abstutzung schärfer. Beim $\mathcal Q$ ist der Hinterrand des 5. Sternites vertieft-, matt, grob runzelig gekörnt.

Außer der verschiedenen Zeichnung des Halsschildes und der Flügeldecken, sowie der Färbung der Unterseite durch flachere Flügeldecken, weniger vortretende Schultern, spärlichere Punktierung der Zwischenräume verschieden.

Cassida suspiciosa Ws. nov. aberr. picturata m.

Testacea; prothorax disco lateribus que nigris, disco crebre subrugose punctato, lateribus subremote subtiliter punctulatis; scutello nigro; elytris testaceis, nigrovariis, striatopunctatis, protecto ramis duobus apiceque nigris; pedibus nigris, abdomine apice nigromaculato.

- 3 minor, interstitiis elytrorum densius punctulatis; sternito 5° apice sublaevi. Long. 9—10 mill., lat. 6,5—7,5 mm.
- ♀ maior, interstitiis sublaevibus, sternito 5° apice granulato, truncato. Long. 11 mill., lat. 9 mill.

Mus. Brit: Afr. or. brit. Nyassaland (Nyika-Mts 6000-7000 feets Juli 1896, Kondowe to Karonga Juni 1896 a Dom. A. Whyte copiose lecta), Afr. or. brit. (Fwambo).

Coll. Spaeth: Africa or. Germ.: Kassongo, Langenburg (Rolle). Die obige Form unterscheidet sich von C. suspiciosa Ws. (Arch.

für Naturg. 1903, 223) deren Type (ein ♀) mir der Autor gütigst zum Vergleich übermittelte, hauptsächlich durch schwarzes Schildchen und schwarze Scheibe des Halsschildes; auf dem letzteren sind die bei suspiciosa vorhandenen 10 Makeln vollständig zusammengeflossen und bilden eine die ganze Scheibe einnehmende Makel, welche flügelartig bis an die Hinterecken reicht und nur eine Makel oder Linie am Hinterrande vor den Schulterbeulen und das breite Vordach freiläst; ferner ist auch die dunkle Zeichnung der Flügeldecken ausgedehnter und hängt besonders die mit der 3. Nahtmakel verbundene, bei suspiciosa außen freie schwarze Mittelmakel hier mit der Außenbinde breit zusammen; es bleiben bei C. picturata nur je eine mehrfach gezackte Längsbinde vor, eine ebensolche Quermakel hinter der Mitte und drei Flecken auf dem Seitendache gelb. Der Kopf, die Unterseite des 1. und das 7. bis 11. Fühlerglied, die Episternen und die Spitze der Hinterbrust, ein breiter Mittelquerfleck auf dem 5. Sternit, endlich die Beine samt den Hüften und Trochautern sind wie bei suspiciosa Ws. schwarz.

Der Thorax ist wie bei *C. suspiciosa* in beiden Geschlechtern auf der Scheibe ziemlich dicht und grob, etwas runzelig punktiert, das Vordach viel feiner und spärlicher punktuliert; der Umriss ist der gleiche wie bei *suspiciosa* angegeben. Die Flügeldecken sind beim 3 viel feiner als beim 2 punktiert-gestreift, die Streisen nach aussen viel gröber, die Punkte daselbst in die Quere gezogen; die Zwischenräume sind beim 2 sehr fein und spärlich, beim 3 viel dichter und gröber punktuliert.

Beim 2 ist der Hinterrand des 5. Sternits vertieft mit einem queren dreieckigen, matt grobrunzelig, sehr dicht gekörnten Eindrucke.

Die Charakterisierung dieser Form unter einem eigenen Namen erschien wünschenswert, weil sie die Normalfärbung der Art darstellt.

Cassida decipiens nov. spec.

Suboblonga, parum convexa, minus nitida, testacea, prothorace maculis 10 partim confusis, scutello testaceo nigromarginato, elytris testaceis, sutura maculisque numerosis irregulariter confusis nigris, protecto basi interiore, macula postbasali, ramo pone medium apiceque nigris, pedibus cum coxis et trochanteribus nigris, antennis articulis 5 apicalibus nigris, sternito 5º medio apice nigro, metasterno postice piceo; prothorax subellipticus, inaequaliter rotundatus, disco subtiliter punctulato, elytra disco striatopunctata, interstitiis sat dense

punctulatis, internis planis, exterioribus subconvexis, protecto margine leviter reflexo, subtiliter rugulosopunctulato. (2 3) Long. 8,5 bis 9,2 mill.

Mus. Brit: Mashonaland (G. A. Marshall).

Diese Art gehört zwar zu den Arten mit ungleichmäßig gerundetem Halsschilde, im übrigen aber steht sie in Habitus und Größe den Arten mit gleichmäßiger Halsschildrundung viel näher und ist speziell der C. stictica Harold so nahe verwandt, daß Uebergänge nicht ausgeschlossen sein dürften.

Kleiner als normale Stücke der früher beschriebenen Arten, viel schmäler, an den Seiten mehr parallel, der Thorax an den Seiten weniger schräg erweitert als bei C. suspiciosa, die Ecken breiter verrundet, das Seitendach der Fld. viel schmäler. Außerdem von suspiciosa durch viel feinere Punktierung des Halsschildes, von manubialis durch viel weniger vorgezogene Schulterecken und weniger hoch gebogenen Rand des Seitendachs verschieden. Von C. stictica entfernt sie sich durch kürzeren, ungleichmäßig gerundeten Thorax, dessen Ecken vor der Längsmitte liegen, schmäleres Seitendach und ganz schwarze Beine.

Kopfschild schwarz, fein gerandet, mit gelber, mäßig grober Mittelgrube; Halsschild mit 10 schwarzen Makeln, davon 2 auf dem Vordach vor den Ecken, je 4 in zwei Querbogen auf der Scheibe; die Skutellarmakeln undeutlich, mit den vor ihnen stehenden zusammengeflossen; die Scheibe fein, ziemlich zerstreut punktuliert, der Grund dazwischen glatt. Hld. nur wenig breiter, an den Seiten kaum erweitert, hinten gemeinsam zugerundet, die Schulterecken schwach vorgezogen, an ihrer Spitze verrundet; die schwarzen Makeln der Scheibe wie bei C. picturata zusammengeflossen, auf dem Seitendache ist der Basalast nur durch eine kleine Randmakel angedeutet; die Scheibe dicht punktiert gestreift, die Punkte in den inneren Streifen fein, außen viel gröber, die Zwischenräume sehr fein und ziemlich dicht punktuliert wie bei C. suspiciosa. Seitendach geneigt, runzelig-punktiert, der Rand leicht aufgebogen.

Cassida revulsa nov. spec.

Ovata, parum convexa, nitida, testacea; antennarum articulis ultimis 4—5, episternis metathoracis, tibiis, apice femorum, denique macula sat magna in sternito 5º nigris; clypeus laevis, medio sulcatus, prothorax transverso-subellipticus angulis rotundatis, disco utrinque remote punctulato, maculis 12 parvis nigris; elytra regula-

riter striatopunctata, interstitiis laeribus, interdum subelevatis, maculis 19 subimpressis maioribus interdum partim confluentibus; protecto leviter deflexo, ruguloso-plicato, utrinque ramis duobus apiceque nigris, margine leviter reflexo.

3: sternito 5º apice sublaevi.

Q: sternito 5º apice sulco transverso granulato. Long. 7,5 — 9 mill., lat. 6,5—7 mill. Kigonsera 2♀, 1♂ (P. Häfliger).

var. a. Clypeo laevi, nou sulcato, prothorace maculis basalibus, utrinque confusis, disco laevi, angulis leviter obtusis. Lukuledi \$\rightarrow\$ (P. Rudel).

var. b. Prothorace tantum maculis 10 minoribus, disco elytrorum fortius punctato-striato, interstitiis convexioribus.

Mus. Brit.: Afr. or., Fnsambo.

Der bekannten C. 20 maculata Thunb. sehr ähnlich, aber durch folgende Merkmale zu trennen: Der Körper ist eiförmig, um \(\frac{1}{4} \) länger als breit, viel gestreckter als bei der verglichenen Art, die Fühlerkeule ist viel schlanker, die äuseren Glieder sind mehr gestreckt, das 9. und 10. etwa doppelt so breit als lang, der Clypeus ist ganz eben oder nur in der Mitte längsgrubig; bei C. 20-mac. sind das 9. und 10. Fühlerglied kaum länger als dick, der Clypeus von den Rändern nach der Mitte hin vertieft. Die Scheibe der Flügeldecken ist bei C. revulsa flacher, viel weniger gewölbt als bei C. 20-mac., die Seiten sind viel weniger erweitert, das Seitendach ist gerunzelt, mehr oder minder deutlich punktiert oder quergefaltet, bei C. 20-mac. stets glatt. Auch die Zeichnung des Halsschildes und des Seitendaches der Flügeldecken ist etwas abweichend.

Auf dem ersteren stehen bei den Stücken der typischen Form aus Kigonsera 12 schwarze Makeln und zwar 4 an der Basis, davon die inneren (1, 2) neben dem Schildchen sehr klein, während die viel größeren äußeren (3, 4) mit zwei vor den inneren stehenden ebenfalls größeren Makeln (5, 6) einen nach hinten offenen Bogen bilden; vor demselben wieder 4 runde Makeln (7-10) auf der Scheibe an der Grenze des Vordachs einen gleichen Bogen bildend, endlich 2 Makeln (11, 12) auf dem Vordach vor den Seitenecken länglich, schräg; bei C. 20-mac. sind die Makeln 1+3+5 zusammengeflossen zu einer gemeinsamen, vorne ausgebuchteten Makel, während an Stelle von 7+11 sich nur eine größere Makel findet, die aber nicht auf die Scheibe hineinreicht. Die Stellung der Flügeldecken-Makeln ist die gleiche wie bei C. 20-mac., doch sind die schwarzen Flecken im allgemeinen größer, vertieft, die hellen Zwischenräume nur schmal, oft etwas erhöht; auf dem Seitendache

ist der vordere Ast von der Basis weit abgerückt, diese selbst im Innenteil meist schwarz gesäumt.

Die Streifen der Flügeldecken sind dicht, ziemlich grob punktiert, ihre Zwischenräume glatt, oft leicht gewölbt. Halsschild querelliptisch etwas mehr als doppelt so breit als lang, mit gleichmäßig verrundeten, in der Längsmitte gelegenen Seitenecken. Die Scheibe ist bei den Stücken aus Kigonsera beiderseits der Mitte sehr fein und zerstreut punktuliert. Der Clypeus hat ein mehr oder minder breites und tiefes Mittelgrübchen, das aber von den Rändern stets eutfernt bleibt; an den Fühlern sind die letzten 5 Glieder dunkel.

Auf der Unterseite hat das letzte Sternit einen nur den Vorderrand und die vorderen Seitenteile freilassenden schwarzen Fleck, der bei 20-maculata fehlt. Beim \(\Pi \) ist der Hinterrand des 5. Sternits schmal vertieft, grob runzelig gekörnt.

Die in Lukuledi vorkommende Lokalform scheint sich nach den mir vorliegenden, wenigen Stücken von jener in Kigonsera in mehrfacher Hinsicht abzutrennen. Der Clypeus ist ganz glatt und flach, an den Fühlern sind die 4 letzten Glieder dunkel, die Scheibe des Halsschildes ist ohne Punktierung, die Seitenecken desselben sind nicht vollständig verrundet, sondern leicht abgestutzt, die Basalmakeln fließen wie bei C. 20-maculata zusammen, das Seitendach der Flügeldecken ist verloschen punktuliert, aber weniger deutlich quergefaltelt.

Ein einzelnes Stück des British Museums aus Fwambo zeichnet sich durch auffällig dichte und tiefe Punktreihen auf der Scheibe der Flügeldecken aus, deren Zwischenreihen durchwegs gewölbt sind. Der fein punktulierte Thorax trägt nur 10 kleine Makeln, indem jene des Vordaches fehlen; auch die Makeln auf den Flügeldecken sind klein und wenig zusammenfließend.

Cassida punctipennis nov. spec.

Subrotundata, parum convexa, sat nitida, testacea, antennarum articulis 5 apicalibus nigris, albido-crinitis, basi episternorum, trochanteribus, geniculis, tibiis et tarsis piceis; prothorax transversosubellipticus, sublaevis, utrinque maculis 4, quarum basalis e 3 confusa; elytra disco deplanata, regulariter striato-punctata, interstitiis internis crebre punctulatis, ultimo laevi, maculis 15 nigris; protecto leviter reflexo, sublaevi, subtiliter punctulato, utrinque basi, maculis duabus apiceque piceis. — Long. 8-8,3 mill., lat. 6-6,5 mill.

Zanguebar.

Mit C. 20-maculata F. in Größe und Zeichnung nahezu übereinstimmend, durch die seitlich weniger gerundeten, auf der Scheibe viel flacheren Flügeldecken, feiner und dichter punktierte Streifen derselben und dicht punktulierte Zwischenräume, das fein runzelig punktierte Seitendach, sowie vollständig ebenen, an den Rändern nicht aufgebogenen Clypeus verschieden.

Gelb, die 5 letzten Fühlerglieder pechschwarz, dicht weißgrau anliegend behaart, die Basis der Episternen des Metathorax, die Trochanter, die Basis und Spitze der Schenkel, die Schienen und Tarsen pechbraun, Halsschild und Flügeldecken schwarz gefleckt; auf dem ersteren stehen 8 schwarze Makeln, hiervon die basalen, wie bei C. 20-mac, aus je dreien (1, 3 und 5 bei C. revulsa) zusammengeflossen, quer, außen schmal, innen vorn bogig erweitert, von der gegenüberliegenden durch eine breite Linie getreunt; vor denselben stehen an der Grenze der Scheibe vier Makeln in einem nach hinten offenen Bogen, endlich je eine größere Makel auf dem Vordach, knapp vor den Ecken; diese letzteren sind stumpfwinklig, nicht vollständig verrundet und liegen ziemlich nach rückwärts, hinter der Längsmitte; Scheibe und Vordach glatt, nur bei sehr starker Vergrößerung ist eine zerstreute Punktulierung der Scheibe wahrnehmbar. Schildchen gelb, gleichseitig dreieckig, glatt. Flgd. an der Basis seicht ausgeschnitten, mit schwach vortretenden, spitzwinkligen, aber verrundeten Schulterecken, nach der Mitte wenig erweitert, hinten breit verrundet, die Scheibe flach, mit 10 sehr dichten und feinen Punktreihen, die 9. und 10. tiefer als die übrigen, die 2. vor der Mitte nach innen, hinter derselben nach außen gebogen, daß die einschließenden Zwischenräume an diesen Stellen von ungleicher Breite sind; alle Zwischenräume mit Ausnahme des letzten sehr dicht punktuliert; auf jeder Scheibe sind 7 Makeln und eine gemeinsame (2, 1+\frac{1}{2}, 2, 2) schwarz; die Makel 3 hinter der Schulterbeule, groß, unregelmäßig, aus 3 Makeln zusammengeflossen. Das Seitendach fein und zerstreut punktuliert und dazwischen leicht gerunzelt, der Rand kaum schwächer als bei C. 20-mac. aufgebogen, die Basis innen schmal dunkel gesäumt, ein freistehender Fleck, von derselben abgerückt, ein ebensolcher aber den Außenrand berührender hinter der Mitte und die Spitze schwarz.

Aus der von mir erworbenen Coll. Donckier zwei Stücke in meiner Sammlung.

Cassida gallarum nov. spec.

Ovalis, parum convexa, nitida, testacea, antennis articulis 4 apicalibus nigris; prothorax transverso ellipticus, laevis, maculis 8 (4, 4) nigris; elytra striato-punctata, interstitiis laevibus, maculis 19 (3, 2½, 2, 2) nigris, protecto subdeflexo, laevi, basi, macula pone medium apiceque nigris. Long. 8,5 mill., lat. 6,3 mill. Mus. Genuense: Abessynia, Arussi Galla (a. Ganal Gudda III—V, 1893, V. Bottego). 5 specim.

Gelb, die Knie und die Ränder der Sternite gebräunt, die 4 letzten Fühlerglieder schwarz, die Oberseite weißgelb oder braungelb mit schwarzen Flecken; auf dem Halsschild stehen 8 kleine Makeln in zwei Querreihen, 4 vor der Basis, 4 am Vorderrande der Scheibe; die mittleren Basalmakeln vom Hinterrande weit abgerückt, häufig nach hinten verlängert, eingeschnürt oder der ganze Basalrand mit Ausnahme der Mitte vor dem Schildchen bis zu den Seitenecken schmal schwarz gesänmt. Die Seiten in gleichmäßigen Bogen verrundet, am Vorderrand ober dem Kopf in einem nicht vollständig verrundeten, sehr stumpfen Winkel zusammenstofsend. Die Flügeldecken sind an der Basis nur sehr wenig breiter als der Halsschild, leicht ausgeschnitten mit mässig vortretenden, spitzwinkligen oben abgerundeten Schulterecken; von diesen zur Mitte sehr schwach erweitert, dann gemeinsam gerundet verengt; Scheibe ziemlich flach mit 10 Punktstreifen, die nach außen an Stärke zunehmen; die Zwischenräume glatt, glänzend, innen flach, außen leicht gewölbt; auf jeder Scheibe außer einer gemeinsamen Makel hinter dem Schildchen 9 Makeln: 1 unter und außer der Schulterbeule, 2 auf derselben, 3 neben dem Schildchen, 4 und 5 in einer Querreihe mit der gemeinsamen; hinter der Seitendachbrücke 6 und 7, 8 und 9 je paarweise hinter einander; häufig fließen die beiden Makeln 3 mit der gemeinsamen, zuweilen auch 5 und 6 oder 7 und 8 zusammen. Das Seitendach ist glatt, glänzend, schräg abfallend, sein Rand nicht aufgebogen, seine Basis innen, dann eine größere Quermakel hinter der Mitte und die Spitze schwarz; letztere Makel ist gemeinsam, schmal, gleichbreit. Der C. suahelorum Weise (Arch. f. Naturg. 1899, 242) nahestebend, jedoch durch bedeutendere Größe, viel flachere Oberseite, stärker ovalen Umrifs, schwächer verrundete, weniger vorgezogene Schulterecken, tiefere Punktstreifen der Flügeldecken, andere Form der Spitzeumakel, den Mangel des vorderen Randastes, helle Unterseite verschieden. Von C. 20-muculata Th. bei fast gleicher Größe durch viel schmälere Gestalt, nicht aufgebogenes Seitendach, den über

den Kopf vorgezogenen Vorderrand des Halsschildes, fehlende, vordere Seitendachmakel, weniger verrundete Schulterecken leicht zu trennen.

Cassida deplanata nov. spec.

Q oblongo-rotundata, subdeplanata, nitida, nigra, clypeo, basi antennarum et unguiculis ferrugineis; prothorax transrerso-ellipticus, laevis vel disco obsoletissime punctulato, rufotestaceus, maculis 6 nigris partim confusis; scutellum flavo-testaceum; elytra ad medium vix dilutata, seriatopunctata, interstitiis laevibus, disco deplanato, nigro, flavorariegato, protecto declivi, laevi, testacea, rumis duobus apiceque nigris. Long. 8 mill., lat. 6,5 mill. Mus. Genuense: Abessynia, Ghinda (22. VIII, 900, V. Belli). Mus. Petropol: Abessynia Bilo (15—1600 m, Maxkin 1905).

Ziemlich flach, nahezu oblong, unterseits schwarz, Kopfschild, Fühler (mit Ausnahme der 4 letzten Glieder), Ränder des Abdomens and Klauen rostgelb; oberseits schwarz und rötlichgelb gezeichnet. Halsschild vollkommen elliptisch mit gleichmäßig gerundetem Vorderund Hinterrand; die ganz verrundeten Seitenecken liegen daher in der Längsmitte; die Scheibe ist glatt oder nur beiderseits der Mittellinie sehr verloschen punktuliert; sie hat 6 unregelmäßige, schwarze Makeln, die aus den bei C. revulsa erwähnten 12 Makeln zusammengeflossen sind; an der Basis steht je ein querer, nach innen zuerst verengter, dann kreisförmig erweiterter, aus 3 Makeln (1 + 3 + 5) zusammengeflossener Fleck, von dem gegenüberliegenden durch eine bis zum Schildchen reichende helle Linie getrennt, über dem Kopfe stehen 2 rande Makeln und vor den Seitenecken je eine schräge Längsmakel, die bis an den Seitenrand reicht und aus zwei Makeln (7 + 11) zusammengeflossen ist, zuweilen auch mit der Basalmakel schmal zusammenhängt. Schildehen gelb, gleichzeitig dreieckig. Die Flügeldecken sind an der Basis sehr schwach ausgerandet, haben verrundete, wenig vortretende Schulterecken, sind bis zur Mitte kaum erweitert, dann gemeinsam verrundet; oben flach, die Scheibe fein, regelmäßig gereiht-punktiert, die Punktreihen nach außen kaum stärker, die Zwischenräume ganz flach, glatt. Die ursprüngliche helle Grundfärbung ist auf einige unregelmäßige Flecken oder Binden zurückgedrängt; es bleiben hell: eine kleine Makel außerhalb der Schulterbeule, eine größere in der Mitte eingeschnürte Basalmakel neben dem Schildchen, zwei Makeln in der Längsmitte, die äußere teilweise mit der Seitendachbrücke zusammenhängend, klein rund, die innere neben der Naht doppelt so lang, zuweilen mit der Basalmakel verbunden, eine größere quere unregelmäßig gezackte Makel oder Binde hinter der Mitte, schließlich das Ende der Scheibe beiderseits der Spitze; die Naht ist ganz schwarz. Das Seitendach fällt schräg ab, ist glatt und hat zwei Randäste, den vorderen unmittelbar an der Basis, und die Spitze schwarz; der Rand ist nicht aufgebogen. Beim $\mathcal P$ ist der Außensaum des 5. Sternits vertieft, dicht grobrunzelig gekörnt.

Von C. gallarum durch breitere und flachere Gestalt, weniger gerundete Seiten, den über dem Kopf nicht vorgezogenen Thorax, viel wenigor vortretende Schulterecken, viel feinere Punktreihen mit flacheren Zwischenräumen, andere Zeichnung der Oberseite, schwarze Naht, dunkle Unterseite verschieden. Von C. suahelorum Weise durch gestrecktere, mehr parallele Gestalt, viel weniger gewölbte Flügeldecken, stärker verrundete, weniger vortretende Schulterecken, gröbere Punktstreifen, sowie andere Zeichnung und Färbung zu trennen.

Von den oben erwähnten Museen wurde mir je ein ♀ zur Determination eingesendet.

Cassida fugax nov. spec.

Oblonga, minus convexa, valde nitida, rufotestacea, articulis 5 apicalibus antennarum, femorum apicibus, tibiis, tarsis, abdomineque (margine excepto) piceis; prothorax transverso-ellipticus laevis, maculis partim confluentibus nigris; elytra nigro-reticulata deplanata, subparallela, basi leviter excisa, humeris paullo prominulis, disco seriato-punctata, interstitiis laevibus planis, protecto laevi, declivi, ramis 2 angustioribus apiceque nigris. Long. 8 mill., lat. 5,7 mill.

Afric. or. ad flumen Zambesi (coll. Spaeth).

Oblong, sehr stark glänzend, rötlichbraun, die 5 letzten Fühlerglieder, die Spitzen der Schenkel, die Schienen und Tarsen, mit Ausnahme der Klauen, das Metasternum, das 2. bis 5. Sternit mit Ausnahme der Ränder pechbraun, die Oberseite braungelb mit schwarzer Zeichnung. Halsschild regelmäßig quer-elliptisch mit breit verrundeten, in der Längsmitte gelegenen, fein schwarz gesäumten Seitenecken, spiegelblank; seine Zeichnung ist ähnlich wie bei C. deplanata: eine aus 3 Makeln zusammengeflossene, vorne innen gerundet-erweiterte Basalmakel, eine runde kleine Makel über dem Kopfe, eine spitz verlaufende außen am Seitendache; letztere reicht nicht wie bei C. deplanata an den Rand des Vordaches; der Basallappen ist gerandet und durch einige Punkte abgesetzt.

Flügeldecken nahezu parallelseitig, an der Basis mäßig ausgeschnitten, die Schulterecken viel mehr als bei C. deplanata vorgezogen, spitzwinklig, oben verrundet; die Scheibe flach, gereihtpunktiert, die inneren Reihen feiner, nicht ganz regelmäßig, die äußeren etwas stärker; Zwischenräume ganz flach, glänzend, glatt. Die schwarze Zeichnung bildet auf der Scheibe weite Maschen; die Außenseite der Schulterbeule, eine große, schräg nach außen gerichtete Basalmakel neben dem Schildchen, eine große, außen gerundete, innen abgestutzte Makel in der Mitte an der Naht, zwei kleine, außen hintereinander gelegene hinter der Mitte, eine große runde hinten offene Makel auf dem Abfall neben der Naht, endlich die damit zusammenhängende Spitze der Scheibe mit Ausnahme der Nahtkante sind rotgelb. Das glatte Seitendach fällt schräg ab, je ein Ast unmittelbar an der Basis und hinter der Mitte sowie die Spitze schwarz.

Von C. deplanata durch stärkeren Glanz der Oberseite, kürzeren, verhältnismäßig breiteren Thorax, oblonge, längere und schmälere Flügeldecken, spitzere, stärker vorgezogene Schulterecken, schmäleres Seitendach und die Färbung verschieden; von C. gallarum und suahelorum ebenfalls durch die oblonge Form, andere Zeichnung und Färbung, weniger gewölbte Scheibe der Flügeldecken etc. verschieden.

Zur leichteren Trennung der zur Gruppe der Cassida 20-maculata gehörigen Arten kann folgende Uebersicht dienen:

- 1a. Halsschild gleichmäßig gerundet, querelliptisch, die Ecken höchstens in der Längsmitte gelegen, Körper meist kleiner. 5.
- 2a. Brust und Bauch hell, nur das 5. Sternit mit dunkler Makel 3.
- 3a. Schulterecken weniger vorgezogen 4.

4a.	Körper breit, an den Seiten leicht gerundet; Halsschild schräg erweitert, die Scheibe grob und ziemlich dicht punktiert. Ost-
	afrika
5.	Zwischenräume auf den Fld. dicht punktiert 6.
	Zwischenräume auf den Fld. glatt 7.
6.	Scheibe des Halsschildes dicht punktiert, das 5. Sternit mit
	dunkler Makel. Inneres Angola C. stictica Harold ¹) Col. H. 1879, 216.
6a.	Scheibe des Halsschildes glatt, 5. Sternit ohne Makel. Zanzibar
	C. punctipennis m.
7.	Seitendach gerunzelt punktiert, Fühlerkeule schlank, ihre Glieder
	viel länger als breit. Ostafrika
7a.	Seitendach glatt, Fühlerkeule dicker 8.
8.	
8a.	Körper mehr minder rund
9.	Halsschild im Verhältnis zur Breite sehr kurz, Körper oblong. Ostafrika-Zambesi
Q _n	Halsschild länger, Körper eiförmig — Abessynien
Ja.	C. deplanata m.
10.	Rand des Seitendaches aufgebogen . C. 20-maculata Thbg.2)
10a.	Rand des Seitendaches nicht aufgebogen 11.
11.	Halsschild sehr breit verrundet, an den Seiten ein Stück fast
	parallel, Seitendach ohne Makeln. Westafrikanische Art (Ka-
	merun) Arch. f. Naturg. 1898, 222 Kraatzi Wse.
11a.	Halsschild nicht so sehr breit verrundet, Seitendach mit Rand-
10	ästen. Ostafrikanische Arten
12.	Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, diese stark quergewölbt, Unterseite größtenteils dunkel, Seitendach mit breitem
	Basalast (Arch. f. Naturg. 1899, 242). C. suahelorum Ws.
12a.	Halsschild wenig schmäler, an die Flgd. fast anschließend,
	Fld. oben flachgedrückt, Unterseite größtenteils hell, Seitendach
	obne Basalast

¹⁾ Ich bin nicht vollkommen sicher, ob das einzige Stück, welches ich auf *C. stictica* beziehe, wirklich zu dieser Art gehört; es wurde von J. Duvivier bei Albertville im Congostaate gefunden, gehört dem Museum in Brüssel und wurde von mir in den Ann. Soc. Ent. Belg. 1902, 455 erwähnt.

²⁾ Ich schließe mich der Ansicht Weise's an, daß C. scripta von dieser Art nicht spezifisch zu trennen ist, halte sie aber für eine ausgeprägte Lokalrasse.

Conchyloctenia praecox Boh.

Um Kigonsera von P. Häfliger in Mehrzahl gesammelt. Bei den hellsten Stücken stehen auf dem Halsschilde drei Makeln, hiervon die mittlere weiter nach rückwärts; zuerst verbinden sich diese Makeln unter sich, dann die änfseren nach rückwärts innen mit der Basis, wodorch die von Boheman beschriebene Zeichung entsteht. Die Zahl und Stellung der Makeln auf den Flügeldecken ist sehr variabel; allmählich vereinen sich die Scheibenmakeln zu vier schwarzen Querbinden, die außer den Basalflecken auf jeder Scheibe noch je vier quere helle unregelmäßige Makeln einschließen; die 4 Makeln des Seitendachs bleiben bei diesen Formen erhalten; schliefslich aber wird die Scheibe ganz schwarz und die Randmakeln fließen so zusammen, dass auf jedem Seitendach nur zwei kleine helle Flecke bleiben, der erste unterhalb der Basis, der zweite am Beginn der Rundung; die Unterseite mit den Beinen ist schwarz. (aberr. nov. obscurella m.) Diese Form wurde sowohl bei Lukuledi von P. Radel, wie bei Kigonsera von P. Häfliger gesammelt.

Conchyloct. (Cassida) externeguttata Fairm., angeblich aus Zanzibar, dürfte die korrespondierende Färbung der C. picta Ws. darstellen.

Aspidomorpha candens nov. spec.

Rotundato-ovata, modice convexa, nitida, dilute flava; prosterno, pectore abdomineque nigris, his late flavo-marginatis, antennis articulis duobus ultimis nigris; prothorax laevis, late rotundatus, elytra prothorace basi parum latiora, ad medium dilatata leviter gibbosa, subtiliter, minus regulariter striato-punctata, interstitiis planis, protecto laeri, subdeflexo, albido-fenestrato. A Long. 11—11,5 mill., lat. 10 mill.; \$\rightarrow\$ long. 13 mill., lat. 11 mill. Afr. or. germ.: Marienburg bei Bukoba, Bukumbi; Victoria Nyanza (P. Conrads).

Beide Geschlechter eiförmig, aber das of deutlich kürzer und breiter. Halsschild halbkreisförmig, mehr als doppelt so breit als lang, der Hinterrand ziemlich gerade, der Vorderrand stark gerundet, die leicht abgerundeten Hinterecken sind in der Anlage rechtwinklig und liegen in der Basallinie; Oberseite glatt, das Vordach leicht aufgebogen. Flügeldecken an der Basis nur wenig breiter als der Halsschild, so daß die Hinterecken des letzteren und die verrundeten, in der Anlage sehr stumpfwinkligen Schulterecken fast gegenüberstehen und an dieser Stelle nur eine leichte Einbuchtung zu sehen ist. Die größte Breite der Flügeldecken ist knapp vor der

Dr. Franz Spaeth: Beitrag zur Kenntnis

Mitte, von hier an sind sie sehr schwach zugespitzt; die Scheibe gestreift-punktiert, die inneren Punktreihen fein, wenig regelmäßig. Die Punkte oft verdoppelt, die Zwischenräume flach; von der 5. Punktreihe an sind die Streifen tiefer und regelmäßiger; der Höcker ist niedrig und sehr stumpf und fällt nach vorne äußerst schwach konkav, nach hinten gerade ab; das Seitendach ist nur wenig geneigt, der dunklere Rand desselben vom weißen Fensterfleck ziemlich scharf abgegrenzt. Klauen beiderseits ziemlich lang gekämmt.

Der westafrikanischen A. diaphana Sahlbg. ähnlich, doch ist letztere breiter, stärker gerundet, hinten weniger zugespitzt; die Schulterecken treten viel weiter über die Basis des Halsschildes hinaus, so daß die Hinterecken des letzteren etwa der Mitte der Basis des Protektums gegenüber stehen; die Schulterecken sind zwar verrundet, aber in der Anlage mehr rechtwinklig, der Höcker ist merklich höher und spitzer, die Punktierung der Flügeldecken feiner, hinten mehr verloschen. Von Stücken der Afzelii Boh. mit fehlendem Basalast ist candens durch die Größe, weniger vortretende Schulterecken, breiteren Thorax und höheren Höcker der Fld. verschieden.

Aspidomorpha Ertli nov. spec.

Ovata, parum convexa, flavotestacea, nitida, antennis articulis duobus ultimis nigris, pectore medio macula nigro-picea, elytrorum disco piceo vel castaneo vel tantum saturatius testaceo, prope suturam flavovariegato, utrinque duos ramos latos in protectum emittente, sutura apice nigra vel castanea; prothorax semicircularis, laevis, late rotundatus, elytra basi prothorace perparum latiora, non gibbosa, subremote striato-punctata, protecto sat lato, margine subreflexo. In lat. 9 mill.; \$\rightarrow\$ long. 11 mill., lat. 9 mill.; \$\rightarrow\$ long. 13 mill., lat. 10 mill. Lukuledi (P. Rudel).

Eiförmig, das & mehr gerundet, das Q viel schlanker und schmäler, ersteres nahezu vom Umrifs der quinquefasciata Boh., letzteres mehr von dem der cincta F. Glänzend, sehr wenig gewölbt, fahlgelb mit einem dunkleren Fleck auf der Brust, 2 dunklen Endgliedern der Fühler und dunkler Zeichnung der Flügeldecken. Kopfschild glatt, flach mit seichter Stirngrube nahe der Fühlerinsertion, die Stirnlinien sehr schwach. Halsschild halbkreisförmig mit verrundeten in der Anlage rechtwinkligen, nahezu in der Basallinie gelegenen Hinterecken; oberseits glatt, das Vordach breit abgesetzt und aufgebogen, durchscheinend genetzt. Schildchen gelb. Flügeldecken an der Basis wenig breiter als der Halsschild, so daß

die Schulterecken nur sehr schwach (P) oder wenig (I) vorspringen; beim I sind die Seiten bis vor die Mitte sehr schwach erweitert, von da mäßig verengt, zur Spitze breit verrundet; die größte Breite liegt noch vor der Mitte; beim P sind sie kaum erweitert, die größte Breite liegt weiter nach rückwärts, in der Mitte der Scheibe; diese sehr wenig gewölbt, ohne Spur eines Höckers mit 10 Reihen entfernt hinter einander stehender fein eingestochener Punkte, deren Zwischenräume vielmals breiter sind; nach außen werden die Punkte tiefer und dichter, die Zwischenräume schmäler; das Seitendach ist breit, flach ausgebreitet, der Außenrand schwach aufgebogen.

Die Scheibe, die Nahtspitze und zwei breite Randäste auf dem Seitendache sind pechbraun, zuweilen hell kastanienbraun oder gesättigt gelb; die Umgebung des Schildchens, einige Flecken rückwärts auf der Scheibe neben der Naht und unterhalb der Seitendachbrücke, sowie der vordere Außenrand der Schulterbeule sind gelb. Beide Randäste erreichen mit ihrer vollen Breite den Außenrand, der vordere hat außen eine kurze Erweiterung nach hinten.

Das Prosternum ist ganz flach; die Klauen sind beiderseits gekämmt. Das letzte Sternit des ♀ in der Mitte der Basis mit einem Grübchen.

In die Gruppe von A. 5-fasciata und cincta F. gehörig, von beiden durch die Größe, flachere Gestalt, stärkere Punktreihen, helles Prosternum verschieden. Das ♂ ist von 5-fasciata durch die weiter vorne gelegene größte Breite, das ♀ von A. cincta durch mehr gerundete Gestalt verschieden.

Aspidomorpha intricata Weise Arch. f. Naturg. 1903, 222. Kigonsera: 3 Ex. (P. Häfliger).

Die Stücke aus Kigonsera stimmen in allen Formen-Merkmalen sehr gut mit der Beschreibung, die Unterseite ist jedoch einfarbig rötlichgelb, die Scheibe der Flügeldecken und die Randäste sind gleichmäßig gelbbraun, an den Fühlern sind die 2 letzten Glieder und die Spitze des drittletzten dunkel.

Aspidomorpha delitescens Weise Archiv f. Naturg. 1903, 222. Kigonsera, Peramiho (P. Häfliger).

Aspidomorpha sternalis Ws. D. E. Z. 1896, 20. Uhehe, Lanva.

Cassida tetraptera Gerst. Jahrb. Ber. Hamb.-A. 1884, 63, vom Massailand ist nach der vom Hamburger Museum eingesendeten Type die bekannte Aspid. quadrimaculata Oliv.

Aspidomorpha Häfligeri nov. spec.

Fere rotundata, sat convexa, subnitida, viridi-testacea, antennarum articulo ultimo vel duobus ultimis nigrescentibus; prothorax subtriangularis, alutaceus, subtilissime remote punctulatus, elytra basi retusa, deinde leviter gibbosa, dense cribrato-punctata, punctis ocellatis internis subregulariter ordinatis, interstitiis angustissimis, intus hinc inde costatis, protecto lato, subdeplanato, crebre rugoso-punctato. Long. 8,5 mill., lat. 8,25 mill.

Kigonsera: 3 Exempl. (P. Häfliger).

Von fast kreisförmigem Umriss, indem die vorgezogenen Schulterecken nur sehr wenig über den dreieckigen Thorax vorspringen. Bis auf die Spitze der Fühler einfarbig grünlichgelb, im Leben grün. Kopfschild sehr leicht gewölbt, breit, mit undeutlichen Stirnlinien, glatt, infolge dichter Chagrinierung matt. Fühler schlank, mit zwei Gliedern über die Halsschildecken hinausreichend; Halsschild subtriangulär oder kurz querelleptisch; seine Basis beiderseits des breiten Mittellappens ein kurzes Stück gerade, dann schräg zu den Seitenecken vorgezogen, welche in der Längsmitte liegen und spitzwinklig, an der Spitze kaum abgerundet sind; der Vorderrand im weiten Bogen gerundet, die Oberseite seidenglänzend, äußerst fein, wenig deutlich punktuliert, das Vordach von der Scheibe kaum abgesetzt. Flügeldecken zur Mitte stark erweitert, an der Spitze gemeinsam breit gerundet, an der Basis beiderseits der Naht leicht eingedrückt, dahinter in einen stumpfen, niedrigen Höcker erhöht, der nach vorne geradlinig, nach hinten nach einer sehr schwachen konkaven Ausbuchtung in leicht konvexer Krümmung abfällt; die Scheibe sehr dicht und grob narbig punktiert, die Punkte innen stellenweise gereiht, die Zwischenräume sehr schmal, schmäler als die Punkte, innen stellenweise gekielt; die letzte und vorletzte Punktreihe regelmäßig, tiefer und breiter als die anderen; das Seitendach, durch die letzte Punktreihe deutlich abgesetzt, fällt fast in gleicher Flucht wie die Scheibe ab, ist sehr breit, auch nach hinten wenig verschmälert, dicht gerunzelt, durchscheinend retikuliert.

Die Klauen sind innen lang gekämmt, außen glatt.

Aspid. Häfligeri steht innerhalb der Gattung ohne nähere Verwandte da; sie erinnert in Umrifs und Größe an die bekannte südamerikanische Psalidonota contenta und ist an dem runzeligen Seitendache und der dichten Skulptur der Scheibe der Flügeldecken leicht zu kennen.

Aspidomorpha obtusangula nov. spec.

Subtriangularis, minus convexa, testacea, nitida, antenuis articulis 2 ultimis nigris; prothorax latus longitudine duplo et dimidio latior, antice rotundatus, laevis; elytra dorso ferruginea, prothorace fere dimidio latiora, humeris obtusis, lateribus ad medium haud dilatatis, pone scutellum breviter distincte et acute gibbosa, subtilissime punctato-striata striis partim evanesentibus; protecto lato, albido hyalino, reticulato, basi ramulo sat lato usque ad marginem emisso ferrugineo. var. dorso elytrorum antice piceo. Long. 8,5 — 9,5 mill., lat. 8—8,5 mill. Usambara, Nguelo.

In die Gruppe der Asp. mutata F. gehörig, von der ebenfalls ostafrikanischen submutata Ws. durch folgende Merkmale sicher zu trennen: Größer und breiter und infolge der größeren Breite in den Schultern und der zur Mitte nicht erweiterten Flügeldecken von mehr triangulärer Gestalt. Halsschild viel breiter und verhältnismäßig kürzer, ähnlich wie bei mutata gebildet, 24 mal so breit als lang (bei submutata nur zweimal); die Schulterecken treten seitlich viel weiter über die Halsschildecken hinaus, sind zwar abgerundet, aber viel mehr abgestumpft als bei submutatu und nicht wie bei dieser nach innen gerichtet; hinter denselben sind die Flügeldecken nicht oder kaum erweitert, ihre größte Breite liegt nahe der Schulter, dem entsprechend sind sie auch an der Spitze weniger breit verrundet. Der Höcker ist dem von A. submutata sehr ähnlich, noch eine Spur höher und spitzer. Die Punktstreifen auf den Flügeldecken sind sehr fein, nur außen unterhalb der Schulterbeule tiefer und gröber und bier meist dunkler als ihre Umgebung; die Basalpartie des Seitendachs ist wie bei den meisten verwandten Arten seicht ausgehöhlt, der Rand schwach aufgebogen; an den Fühlern sind normal 2 Endglieder dunkel, mitunter aber vom vorletzten nur die Spitze. Die Klauen sind beiderseits kurz und zart gekämmt. Bei einem Stück ist von der Scheibe der Flügeldecken die vordere Hälfte innen bis zur Mitte, außen bis zu zwei Dritteln pechschwarz.

Von A. mutata ist die neue Art durch die Größe, den wesentlich höheren und spitzeren Höcker und den subtriangulären Umriß, von A. laevigata m. durch höheren Höcker, viel weniger spitze Schulterecken und den Mangel der Ausbuchtung hinter denselben, andere Halsschildform, mehr verloschene Punktstreifen, von A. Nickerli m. durch die Größe, viel breiteren Thorax sowie den bis an den Rand reichenden Basalast des Seitendachs verschieden.

Ich habe diese Art von Herrn H. Rolle in 5 Stücken erhalten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: <u>Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner</u> <u>Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)</u>

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: 1906

Autor(en)/Author(s): Spaeth Franz

Artikel/Article: Beitrag zur Kenntnis der ostafrikanischen Cassiden.

<u>385-403</u>